

Mein Sommersemester 2015 an der Istanbul Universität

Vorbereitung auf das Halbjahr

Die Vorbereitungen auf das Halbjahr in Istanbul waren ziemlich stressig. Dadurch, dass wir mit meiner Freundin sehr lange keine Antwort auf unseren Erasmus-Antrag bekamen, konnten wir auch keine weiteren Vorbereitungen bezüglich Wohnungssuche, Urlaubssemesterantrag etc. treffen. Erst nach vielen eigenen Mühen und selbstständigen Telefonaten in der Türkei haben wir dann letzten Endes unseren Platz an der Istanbul Universität zugesprochen bekommen. Dadurch, dass ich und meine Freundin türkische Staatsbürgerinnen sind, hatten wir aus visumtechnischen Hinsichten keine weiteren Probleme. Hier spielte aber auch die Tatsache eine Rolle, dass sich unser Aufenthalt ja lediglich auf fünf Monate beschränkte. Angekommen in Istanbul lief alles reibungslos ab und wir mussten quasi keine weiteren Schritte zur Anmeldung an der Universität selbst oder Ähnlichem ausführen. Die Abholung des Auslandskrankenscheines oder die Freischaltung des Mobiltelefons beispielsweise stellten keine weiteren Hindernisse dar. Bei den Orientierungstagen und Einführungsverhandlungen wurde nichtsdestotrotz alles ausführlich erklärt und die Universität und die Studentengemeinschaften stellten sich stets bereit, zu helfen.

Stadt und Leben

„If you had but a single glance to give the world, one should gaze on Istanbul.“ - ich habe mich in diese Stadt verliebt. Obwohl ich schon viele andere Male mit meiner Familie und auch mit Freunden in Istanbul war, hat es sich diesmal als ganz anderes Ereignis herausgestellt, dort wirklich für einen längeren Zeitraum zu leben und auch zwischen Einheimischen zu studieren. Ich habe mich dort wirklich immer sehr wohl gefühlt, hatte Spaß und die lebendige und herzliche Art der Türken hat meinen Aufenthalt lustig und abenteuerreich gestaltet. Istanbul ist für Studenten eine Traumstadt! Dort stehen einem alle Möglichkeiten offen und Langeweile ist niemals möglich! Von Museen bis zu historischen Bauten und Barstraßen, die es in jedem Stadtteil gibt; gibt es nicht, gibt es dort echt nicht! Auch, wenn das Zentrum des „historischen Istanbul“, wo sich auch unsere Uni befand, mehr für die Touristen ausgelegt und daher auch etwas Teuer ist, sind in jedem Stadtteil kleinere „Dörfer“, die sich wirklich nur auf Studenten ausgerichtet haben und für diese viele Möglichkeiten an beispielsweise



Lifestyle, Restaurants oder Cafés mit Livemusik bereit halten. Die Infrastruktur ist toll, man kommt mit Bus, Bahnen, Dolmus (kleinen Sammeltaxen) schnell von einem Fleck zum anderen, wenn man nicht wirklich zu den Zeiten unterwegs ist, an welchen sich die Straßen stauen. Da dauert eine Strecke von zehn Minuten gerne einmal fast zwei Stunden! Als Student bekommt man eine Karte ausgehändigt, die man mit Geld lädt und dann einfach in jedem öffentlichen Verkehrsmittel gegen den Zeiger hält und das Geld für die Fahrt einlöst. Ansonsten sind natürlich immer Taxen unterwegs. Zu bemerken ist aber, dass Istanbul eine wirklich sehr teurere Stadt ist. Nicht nur das Shopping, sondern auch Essen, die Mieten etc. Deshalb sollte man sich auf jeden Fall mehr Budget einplanen als beispielsweise ein Student in Deutschland braucht.

Unterkunft



Meine Freundin und ich, wir nahmen uns ein Zimmer in einem privaten Studentenwohnheim nur für Mädchen. Bei der Organisation half uns die Freundin meiner Mutter, welche schon vor einigen Jahren mit ihrer Familie zum Arbeiten nach Istanbul gezogen ist. Das Studentenwohnheim wurde überwiegend von einheimischen Mädchen benutzt, die ihre Universität ebenfalls in der Nähe hatten. Wir beide hatten ein voll-ausgestattetes Zimmer mit einem eigenen Bad. Wir mussten also nur unser eigenes Zeug mitbringen. Lediglich eine Küche fehlte in unserer „Wohnung“. Dafür wurde aber unten im Essbereich immer gekocht und das Mittag- und Abendessen konnte man sich billig erwerben. Zusatzleistungen wie jeden Tag Frühstück oder zweimal die Woche eine Putzkraft waren in unserem Mietpreis mit enthalten. Unsere Unterkunft war äußerst sauber und auch luxuriös eingerichtet. Beispielsweise besaßen wir einen Spa-Bereich mit Schwimmbaden, Sauna und Hamam. Zudem hatten wir ein Fitnessstudio mit mehreren Geräten und auch verschiedene Lernräume, wie Computerräume oder auch speziell beispielsweise Zeichenräume für Architekturstudentinnen. Monatlich bezahlten meine

Freundin und ich zusammen für das Zimmer 2.700 TL, also umgerechnet 900€. An der Tür befanden sich stets, ob morgens oder in der Nacht, Sicherheitskräfte, die das Heim bewachten. Wir verstanden uns dort mit den Mädels auf antrieb gut und knüpften Freundschaften, die nun auch nach unserem Auslandssemester noch bestehen. Uns wurde zudem angeboten, egal wann wir nochmals nach Istanbul kommen, erneut ein Zimmer dort für unsren Aufenthalt, natürlich kostenfrei, zu erwerben.

Studium

Das Studium dort gestaltete uns sich auch stets unterhaltsam. Ich wählte mir vier Kurse auf Deutsch: Einführung in das türkische Immaterialgüterrecht, UN-Kaufrecht, Einführung in das türkische Strafrecht und die Einführung in das türkische Strafprozessrecht. All diese Veranstaltungen wurden auf Deutsch, teilweise durch deutsche Professoren geführt und fanden in

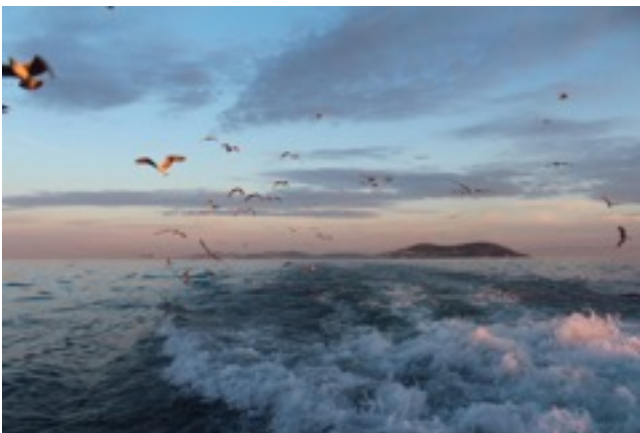
Erfahrungsbericht Istanbul Universität, Aylin Sahin

kleinen Klassen statt. Mit denen in Deutschland studierten, eigentlich türkischen Professoren hegten wir ein tolles Verhältnis und waren stets gemeinsam Mittagessen in deren „Mensa für Professoren“ oder tranken gemeinsam draußen nach dem Unterricht Tee. In allen Veranstaltungen musste ich eine schriftliche Hausarbeit zum Halbjahresende geben, woraus sich auch ein Teil meiner Endnote bildete. Im Straf- und Strafprozessrecht hielt ich zu meiner schriftlichen Ausarbeitung auch noch ein Referat, welcher durch viele türkische Entscheidungen des Kassationshof untermauert werden musste, um den Fall aktuell und anschaulich für meine Kommilitonen zu machen. Wir nahmen das deutschsprachige Programm des Erasmus Programms wahr. Neben diesen gab es natürlich etliche Kurse in Englisch und Französisch etc. Dadurch, dass ich und meine Freundin Muttersprachler waren, nahmen wir auch an Vorlesungen der einheimischen Studenten statt. Auch, wenn wir nicht wirklich viel verstanden, machte uns der Unterricht sehr Spaß, da der Professor stets ein tolles Arbeitsklima mit seinen Studenten hegte und einzeln auf deren Bedürfnisse einging, ja sogar die Studenten beim Namen nannte und nahezu alle (!) kannte. Aktuelle Ereignisse wurden diskutiert, Meinungen ausgetauscht. Das politische Interesse der türkischen Studenten war groß, sodass auch ab und zu Demonstrationen auf dem Kapmus stattfanden, teilweise auch mit polizeilichem Übergriff, aber für unbeteiligte natürlich total harmlos.

Die Uni war alt, sehr alt. Beispielsweise der Torbogen zur Universität stellte eines der ersten Bauten Istanbuls dar und war ebenfalls unter historischem Denkmalschutz. Der Garten war riesig und die Studenten spielten stets dort Volleyball oder in den Käfigen Basketball oder Fußball, tranken und aßen gemeinsam in der Cafeteria. In der Kantine konnte man wirklich kostengünstig essen! Ein Menü kostete dort 1,75 TL, mit Suppe, Hauptspeise, Salat und auch süßem Nachtisch oder Obst! Zudem Wasser und Brot soviel man wollte!



Persönliche Eindrücke



Ich könnte fast sagen, das waren meine schönsten 5 Monate in meinem Leben. Die Zeit, die ich dort verbringen durfte, die Erfahrungen, die ich sammeln durfte, die Freundschaften, die ich knüpfte würde ich nunmehr gegen nichts in der Welt eintauschen. Wirklich traurig war, dass mein Aufenthalt mir nicht wirklich etwas für mein Studium in Deutschland bis auf den Sprachschrein brachte. Nichtsdestotrotz würde ich meinen Auslandsaufenthalt wieder und wieder in Istanbul machen!